

**NEWS**  
**SCHWEIZ**
**Richemont rasant gestartet**

■ **GENF** Der Genfer Luxusgüterkonzern Richemont ist rasant ins neue Geschäftsjahr gestartet. Im ersten Quartal 2008/09 (per Ende Juni) stieg der Umsatz um 13 Prozent auf 1,428 Milliarden Euro. Eine Prognose für das Gesamtjahr gibt Richemont wie gewohnt nicht ab. Die Quartalszahlen zeigten aber den Trend.

**ABB übernimmt US-Firma**

■ **ZÜRICH** ABB übernimmt den US-Transformatorhersteller Kuhlman Electric für geschätzte 300 bis 400 Millionen Dollar. Verkäufer ist der Finanzinvestor Carlyle. Mit Kuhlman Electric, die 250 Millionen Dollar Umsatz macht, will ABB von der notwendigen Modernisierung der Stromnetze in den USA profitieren.

**Stellenabbau bei Wernli**

■ **MALTERS** Der Übernahme von Wernli durch Hug fallen 15 Stellen zum Opfer. Betroffen sind der Aussendienst und die Administration bei Wernli in Trimbach SO. Für die Administration hatten die neuen Wernli-Besitzer einen Stellenabbau nicht ausgeschlossen. Bei Hug und Wernli arbeiten 400 Personen.

**Mehr Reingewinn für SGS**

■ **GENF** Der weltgrösste Warenprüf- und Inspektionskonzern SGS macht gute Geschäfte mit dem blühenden Rohstoffhandel und schärferen Sicherheitsvorschriften für Konsumgüter. Das Genfer Unternehmen weist für das erste Halbjahr deutlich bessere Resultate aus. Der Reingewinn kletterte um 61,5 Prozent auf 378 Millionen Franken

**Teurere Päckli**

■ **BERN** Die Post wird bei den Paketen trotz steigender Dieselpreise bis Ende Jahr die Preise nicht anheben. Ein höherer Dieselpreis verteuert dagegen die Logistikdienstleistungen, also den Stückguttransport. Das hält die Post präzisierend zum Artikel in CASH daily vom 15. Juli fest.

**Mövenpick kauft zu**

■ **LUZERN** Das Gastronomieunternehmen Mövenpick will neu auch in individuell und regional ausgerichteten Betrieben mitkochen. Es beteiligt sich deshalb am Restaurations-Unternehmen Gamag Management AG in Luzern. Über die Höhe der Beteiligung wurden keine Angaben gemacht.

**Würth-Gruppe: Mehr Umsatz**

■ **CHUR** Die im Handel mit Befestigungs- und Montagmaterial tätige Würth-Gruppe Schweiz steigerte den Umsatz im ersten Halbjahr auf 579,8 Millionen Franken. Der operative Gewinn vor Steuern beläuft sich auf 118,8 Millionen.

AGENTUREN: AWP, BLOOMBERG, REUTERS

# Schweizer Fussball guckt in die Röhre

**TV** Der Klubfussball in der Schweiz wird bei Fans und Sponsoren immer beliebter. Für internationale Erfolge fehlen aber TV-Einnahmen im grossen Stil.

**R**und 1,3 Millionen Franken bekam Meister FC Zürich von der Swiss Football League (SFL) aus dem Topf der TV- und Sponsoring-Einnahmen. Zu verteilen gab es für die 10 besten Klubs total 12 Millionen Franken.

Gleich viel kriegt auch der aktuelle Meister FC Basel (FCB), der morgen Abend im Spiel gegen die Berner Young Boys die neue Saison eröffnet. «Für diesen Betrag würde sich ein Abstiegs kandidat aus der zweiten Bundesliga in Deutschland nicht mal die Schuhe binden», sagt FCB-Sprecher Josef Zindel.

Und tatsächlich: Die tiefste Summe, die in der zweiten Bundesliga in die-



**Klubfussball in der Schweiz: TV-Einnahmen sind gering.**

sem Jahr ausbezahlt wurde, beträgt 6 Millionen Franken. Ganz zu schweigen von den 40 Millionen, die ein Topklub wie Bayern München an TV-Geldern einstreicht.

Während bei deutschen Klubs der Anteil der

BUDGET	
FUSSBALLKLUBS	
Klub	Total in Mio. CHF
FC Basel	30
FC Zürich	15
Young Boys Bern	15
FC Sion	14,8
GC Zürich	12
Neuchâtel Xamax	10
FC Luzern	10
FC Aarau	7
FC Vaduz	6,8
AC Bellinzona	4,2

QUELLE: KLUBS

TV-Gelder ein Drittel der Gesamteinnahmen ausmacht, ist es beim FCB nur gerade ein Dreissigstel.

«Die Schweiz ist als TV-Markt zu klein für eine bessere Vermarktung», sagt Stephanus Tekle von der Agentur Sport und

Markt. Und auch der Wettbewerb unter den TV-Stationen sei beschränkt.

**Teleclub überträgt 134 Super-League-Spiele live**

Immerhin: Seit sich der Pay-TV-Sender Teleclub vor zwei Jahren die Rechte für jährlich über 100 Live-Spiele sicherte, stiegen die TV-Einnahmen bei der SFL um 20 Prozent. Aktuell hat Teleclub rund 70000 Abonnenten. Dazu kommen 64000 Kunden von Bluewin TV, die einzelne Spiele kaufen können. Rentabel ist das Fussballgeschäft für Teleclub aber nicht. Und ob der auslaufende Vertrag erneuert wird, ist unklar. Der FCB und Co. wünschen sich harte Verhandlungen.

Peter Diggeli

## Migros profitiert vom Carrefour-Aus

**Handel** Migros gewinnt Kunden von Coop und wächst wieder stärker als der Markt.

**W**o früher Carrefour stand, steht heute Coop. Den Wechsel haben nicht alle Kunden mitgemacht: Viele kaufen jetzt bei Migros, Aldi oder Denner ein. «Der Umsatz wächst dort, wo mehrere frühere Carrefour-Läden stehen, stärker als in anderen Regionen», sagt Migros-Chef Herbert Bolliger zu CASH daily.

Marktforscher hatten vor der Schliessung von Carrefour berechnet, dass von dessen Umsätzen bis zu 300 Millionen Franken zur Migros fliessen dürften. Coop bestätigt, dass es einen «Abwanderungs-Effekt» gibt. Das sei schon bei der Übernahme von Waro 2003 der Fall gewe-

sen. «Aber nach einer gewissen Zeit kamen alle Kunden wieder zurück», sagt Sprecherin Susanne Erdös.

Die Migros ist laut Bolliger im ersten Halbjahr stärker gewachsen als der Gesamtmarkt. Dieser hat alleine im Mai um 9,3 Prozent zugelegt, wie gestern veröffentlichte Zahlen des Bundesamtes für Statistik zeigen. So stark sind die Monatsumsätze seit sieben Jahren nicht mehr gestiegen. Das hängt auch damit zusammen, dass der letzte Mai einen Freitag und einen Samstag mehr hatte als der Mai 2007. Die Zahlen für Juni dürften dann den Gegeneffekt zeigen. **AKO**

## Riese Robinson hat doch Erbarmen

**Internet** Tui-Tochter Robinson Club und St. Galler Start-up-Firma schliessen Vergleich.

**D**ie beiden Ostschweizer Start-up-Unternehmer Arvin Zuberbühler (31) und Yves Latour (31), Sohn des GC-Trainers Hans-Peter Latour, atmen auf: Mit dem Reiseunternehmen Robinson Club konnten sie in einem Streit um Markenrechte jetzt einen Vergleich abschliessen. Die beiden Kontrahenten teilen sich die Verfahrenskosten von rund 17000 Franken. «Wir sind zufrieden», sagt Zuberbühler. Die Affäre, die Robinson vom Zaun riss, ist so reines Advokatenfutter geblieben. Ein Verschulden der beiden St. Galler Portalbetreiber wäre so oder so nur schwer zu beweisen gewesen.

Zuberbühler und Latour hatten 2006 die Internet-Katalogsuchmaschine «produkte24.com» lanciert. Auf dem Internetportal sind diverse Kataloge zu verschiedenen Themen von Reisen, Möbeln, Elektronik bis Gesundheit einzusehen. Der Katalog einer deutschen Krankenkasse mit dem Angebot von Wellfit-Präventionsprogrammen stach den Robinson-Anwälten ins Auge. «Wellfit» ist seit 1996 eine geschützte Robinson-Marke. Sofort wurde Klage eingereicht. Laut Zuberbühler drohte eine Busse von 48000 Franken. Mit dem Vergleich ist die Sache jetzt vom Tisch. **IA**